

den Ausdruck ihrer Entrüstung, die angelegentlich Bötger...

Großbritannien.

London, 16. März. Heute nachmittag fand ein...

Serbien.

Belgrad, 16. März. Der König empfing gestern...

Ägypten.

Kairo, 16. März. Ein Bataillon ägyptischer Truppen...

Vom Landtage.

Tredden, 17. März. Heute hielten beide Ständekammern...

Rußland.

St. Petersburg, 16. März. Hier verlautet, der Zar...

des Kongresses eine Ausstellung von chirurgischen Instrumenten...

Ums zu erfahren, welche Ursachen den Nachrichten über...

nach gewaltige Schneefälle und Auefluthen verhungertes Viehs...

In Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister Dr. Schurz, v. Weich, Dr. v. Seydewitz...

Den Ständekammern ist das Königl. Dekret Nr. 27...

Dresdner Nachrichten.

Im Stadtmuseum ist auf 8 Tage die Gladmühl-Brosche...

Das am Freitag, den 20. d. Mts., auf Allerhöchsten Befehl...

A. Hoftheater. In der Vorstellung von „Romeo und Julie“...

Heldentheater. Am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr...

Der morgigen Vorstellung der G-moll-Symphonie von Carl Nielsen...

das nur Liebe des Menschenberens Aussicht hat, auf Besserung...

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der erste Termin...

Der Festausflug der Ausstellung des sächsischen Handwerkes...

Hierzu nachmittags entband in Ziedersaum einer Ladefabrik...

Das Schiff der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft...

Der Postkammermeister E. Emil Turske hat in seinem Gesundheits...

Das am Freitag, den 20. d. Mts., auf Allerhöchsten Befehl...

Das am Freitag, den 20. d. Mts., auf Allerhöchsten Befehl...

Das am Freitag, den 20. d. Mts., auf Allerhöchsten Befehl...

Der Tonkünstlerverein geht am Freitag den 20. d. Mts....

Im letzten dochminterlichen Kammermusikabend von Frau Marg. Stern...

Das Uebelquartett hat für seinen zweiten Vortragabend...

Die Gemäldeausstellung von Anton Seidl (Neumarkt 9)...

In Köln a. Rh. finden demnächst drei größere Kunstauktionen...

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung vom 16. März 1896, 1 Uhr.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Die Beratung der Kolonialpolitik wird fortgesetzt. Hr. Werner (deutschl. Volkspartei) wird fortgesetzt.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Ich sage noch kurz, daß wir in Ausführung des Gesetzes die weitere Bekämpfung treffen haben, daß aus dem einen jeden gerichtlichen Verfahren gegen einen Deutschen die Urteile der Instanzen hierhergeschickt werden müssen.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Am Tische der Bundesräthe: Staatssekretäre v. Bötticher und v. Wedell, Reichsminister v. Wedell.

Werde zum Weib.

Roman von Ida Boy-Ed.

(Fortsetzung.)

Offnung ist ja nie um Nahrung und Trost verlegen. Da, gerade am Weihnachtstag, empfing sie einen Brief von ihm. Eugen schrieb:

Seine Mutter! Und er brachte sie ihr hier hinaus? Er erhoffte etwas von einer Ausprober? Eine schwindeleerende Freude zog in Marie-Luises Brust ein.

Und hier war keine Williams zur Hilfe da. Denn diese reiste stets über Weidnast zu ihrer Tochter, irgendwo in beschiedenen Verhältnissen verheiratet war.

dann in Berlin umher; ihre Stiefel waren längst durchweicht, ihre Kleiderjämme schmer von Käse. Es mochte fünf Uhr sein, als sie am Potsdamer Bahnhof aus ihrer Droschke stieg, frierend vor Kälte und Kasse.

(Fortsetzung.)

(Fortsetzung.)

(Fortsetzung.)

(Fortsetzung.)

(Fortsetzung.)

weiche in den letzten Jahren in unserer Kolonien geübt sind. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß der Gesamtbestand unserer Kolonien über 30000000 R beträgt, daß davon 10 Millionen auf das deutsche Kolonialgebiet entfallen. Ich weiß darauf hin, daß in Deutsch-Ostafrika sich Plantagenwirtschaften im Aufstiege befinden, daß in den Plantagen der Ostafrikanischen Gesellschaft schon über 1 Million Kaffeestauden in Kultur stehen, daß bereits 100000 Pfund Kaffee hierher als erste Ernte eingebracht sind und sehr gute Preise erzielt haben. Ich habe Gelegenheit, vor einigen Tagen einen Pflanzer aus Ostafrika, einen Herrn Kowatz, kennen zu lernen, der durch viele Jahre in Südamerika, Mexiko und Australien als Pflanzer tätig gewesen ist; derselbe erzählt uns die besten Erfahrungen in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit unserer Deutsch-Ostafrika. Er ist in Italien, in Ungarn, im Süden und in Teilen des Indiens gewesen und behauptet, daß diese Weisheit in nicht den fruchtbarsten Gebieten Westafrikas nachzulesen. Derselbe erzählt ferner, daß die Weisheit in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit in den fruchtbarsten Gebieten Westafrikas nachzulesen. Derselbe erzählt ferner, daß die Weisheit in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit in den fruchtbarsten Gebieten Westafrikas nachzulesen.

des Hofes Peters, nur vorgebracht, wo ich mich auf Bezug berufen konnte, die zum Teil noch jetzt in dem Kolonialrat tätig sind. Tüchtig ist es ihnen gelungen, daß ich alle doch den Herren v. Peters gleichgültig habe. Man sollte „Christlichen Geist“ nicht nach zu wollen haben. In der Folgezeit wird, ohne weiteres, alle unsere und ihr ständiges es noch nicht gegeben wäre. Auf die Angelegenheit des Herrn v. Peters, die im letzten Jahre durch die Rückkehr Kaiser bezweckt worden ist, ist der Herr v. Peters nicht zurückgeblieben, er hat sich als Vertreter des Herrn v. Peters aufgetreten, er hat sich als Vertreter des Herrn v. Peters aufgetreten, er hat sich als Vertreter des Herrn v. Peters aufgetreten.

Die Aufgaben für die Kolonialverwaltung werden demnach die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolutionen, die betreffend die finanzielle Herbeiführung des Rückgangs der Kolonialverwaltung, sind angenommen.

Es folgt der Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Die Aufgaben für die Kolonialverwaltung werden demnach die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolutionen, die betreffend die finanzielle Herbeiführung des Rückgangs der Kolonialverwaltung, sind angenommen.

Es folgt der Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Tagesgeschichte.
(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Brüssel, 15. März. (Kreuztg.) Während erste konservative Kreise den Gedanken eines Wahlbündnisses demokratischer Parteien gegen die revolutionäre Sozialdemokratie erörtern, hat die Regierung leider ihr mögliches und mögliches zwischen den Katholiken und Liberalen unmöglich zu machen. Das Vergehen der Ultramontanen bei der Verfassung der im vorigen November vorgenommenen Gemeinderatswahlen ist in dieser Hinsicht charakteristisch. Das Gesetz über die Provinzialauswahl des Wahlrechts, über die Gültigkeit der Gemeinderatswahlen zu entscheiden. Die liberalen Provinzialauswahlen sind durch dieses Gesetz nun durch, daß sie einfach alle Wahlen, welche für ihre meisten anderen aber für ungültig erklären. Es haben die liberalen Gemeinderatswahlen in Ostende und Mecheln wegen angeblicher Wahlbeschädigung und Unregelmäßigkeiten kein Wahlrecht, obwohl die liberale Mehrheit in beiden Städten 800 bis 1000 Stimmen betrug. Das ist die tiefste Schandthat, die sich je in Belgien ereignet hat. Aber das Mittel der Wahlprüfung kann von keinem billigen Denker gut geheißen werden, denn dieses System fordert die Opposition nicht nur zu Repressalien für spätere Zeiten heraus, sondern erzeugt innerhalb der liberalen Partei eine große Unruhe in Mecheln und Antwerpen, die durch die Wahlprüfung nur noch mehr verstärkt wird. Die liberale Partei in Mecheln und Antwerpen ist durch die Wahlprüfung nur noch mehr verstärkt wird. Die liberale Partei in Mecheln und Antwerpen ist durch die Wahlprüfung nur noch mehr verstärkt wird.

Brüssel, 15. März. (Kreuztg.) Während erste konservative Kreise den Gedanken eines Wahlbündnisses demokratischer Parteien gegen die revolutionäre Sozialdemokratie erörtern, hat die Regierung leider ihr mögliches und mögliches zwischen den Katholiken und Liberalen unmöglich zu machen. Das Vergehen der Ultramontanen bei der Verfassung der im vorigen November vorgenommenen Gemeinderatswahlen ist in dieser Hinsicht charakteristisch. Das Gesetz über die Provinzialauswahl des Wahlrechts, über die Gültigkeit der Gemeinderatswahlen zu entscheiden. Die liberalen Provinzialauswahlen sind durch dieses Gesetz nun durch, daß sie einfach alle Wahlen, welche für ihre meisten anderen aber für ungültig erklären. Es haben die liberalen Gemeinderatswahlen in Ostende und Mecheln wegen angeblicher Wahlbeschädigung und Unregelmäßigkeiten kein Wahlrecht, obwohl die liberale Mehrheit in beiden Städten 800 bis 1000 Stimmen betrug. Das ist die tiefste Schandthat, die sich je in Belgien ereignet hat. Aber das Mittel der Wahlprüfung kann von keinem billigen Denker gut geheißen werden, denn dieses System fordert die Opposition nicht nur zu Repressalien für spätere Zeiten heraus, sondern erzeugt innerhalb der liberalen Partei eine große Unruhe in Mecheln und Antwerpen, die durch die Wahlprüfung nur noch mehr verstärkt wird. Die liberale Partei in Mecheln und Antwerpen ist durch die Wahlprüfung nur noch mehr verstärkt wird.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Stallen. (R. Fr. Fr.) Major Salza ist nach kurzem Verweilen im Lager von Romara mit neuen Aufträgen zu dem Regus zurückgekehrt. General Baldissera erklärt sich zu Verhandlungen namens der Regierung bereit, jedoch aber von vornherein die Möglichkeit einer Verabreichung aus, sofern der Regus die Aktionsfreiheit Italiens in dem ihm gebührenden Gebiete irgendwelche Beschränkungen (Festungsbauten und dergleichen) zumuten wollte. Sonstige Vorschläge werden Major Salza zur Berichterstattung mitgegeben. Alle anderen, angeblich bereits feststehenden Forderungen des Regus sind im guten wie im bösen erlunden. Major Salza erzählt nur, daß der Regus nur im

Stallen. (R. Fr. Fr.) Major Salza ist nach kurzem Verweilen im Lager von Romara mit neuen Aufträgen zu dem Regus zurückgekehrt. General Baldissera erklärt sich zu Verhandlungen namens der Regierung bereit, jedoch aber von vornherein die Möglichkeit einer Verabreichung aus, sofern der Regus die Aktionsfreiheit Italiens in dem ihm gebührenden Gebiete irgendwelche Beschränkungen (Festungsbauten und dergleichen) zumuten wollte. Sonstige Vorschläge werden Major Salza zur Berichterstattung mitgegeben. Alle anderen, angeblich bereits feststehenden Forderungen des Regus sind im guten wie im bösen erlunden. Major Salza erzählt nur, daß der Regus nur im

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Herr v. Bismarck (3.) bemerkt, daß man in den Schutztruppen nicht mehr ein afrikanischer Diensthälter als maßgebend anerkennen, sondern das deutsche Element, das sich in der Kolonialverwaltung befindet, als maßgebend anerkennen sollte.

Zucht- und Züchtungsarbeiten und ersuchte die Anwesenden das Verhalten des Vorsitzenden durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was geschah. Der Bericht über die im Jahre 1895...

Beziehungsberichte der Kaiserl. S. Staatsverwaltung über den Eisenbahn...

Table with columns: in den Boden, vom 8. bis 14. März 1896, vom 10. bis 16. März 1896. Rows include: Schließliche Eintritte, Eisenbahnen und Ursprungs, etc.

Telegraphische Nachrichten.

(Erste Ausgabe.)

Seraing, 17. März. Heute morgen ist die Mehrzahl der hiesigen Eisenarbeiter in den Ausnahmestanden eingetreten. Die Zahl der Feiern beträgt 1200.

London, 17. März. Die Times melden aus Ottawa: Dem Unterhaus wird mitgeteilt, daß die Regierung von Canada das Lee-Erfindungsgeschutz...

London, 17. März. Wie gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der Armee Wolseley gestern die Regierung benachrichtigt, daß es im Anbetracht der heißen Jahreszeit...

(Zweite Ausgabe.)

Berlin, 17. März. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Kolonialgesetzes fort und beriet zunächst den Spezialartikel für Südwestafrikanische Schutzgebiete.

Das die Eisenbahnlinie Berlin-Dresden von preussischer Seite riefmütterlich behandelt werde, ist schon wiederholt gerügt worden.

Eingefandenes.

Das die Eisenbahnlinie Berlin-Dresden von preussischer Seite riefmütterlich behandelt werde, ist schon wiederholt gerügt worden.

Antlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 1. bis 15. März 1896 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Table with columns: Krankheit, Ort, Zahl der erkrankten Thiere, Bemerkungen. Rows include: 1. Milzbrand, 2. Tollwuth, 3. Maul- und Rinderpest, 4. Blauschneideseuche.

Bilanz auf den 31. December 1895.

Table with columns: Activa, Passiva. Rows include: Solowechsel der Aktionäre, Aktien-Kapital, Kapital-Reservefonds, etc.

„URANIA“

Actien-Gesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung. Rudolph Clemens.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer - Bauer Grünwald.

Advertisement for IV. Dresdener Fahrrad-Ausstellung. Includes details about the exhibition dates, location, and prizes.

Advertisement for Carl Tiedemann, Hoflieferant. Includes details about the company's products and services.

Advertisement for Hugo Borack, Hoflieferant. Promotes 'Neuheiten in Damen-Blousen' and 'Grüne Damen-Unterröcken'.

Advertisement for Princess-Corsets and Auster. Promotes high-quality corsets and oysters.

Table with columns: Datum, Woldau, Hier, Gier, Gise. Rows include: 16. März, 17. März. Also includes a meteorological station report for Dresden.

Advertisement for F. Bernh. Lange, Annalist. Promotes 'Dresdner Journals' and other publications.

Vertical text on the left margin, including 'Staatspapier', 'Börsen', and other financial terms.

Zweite Beilage zu Nr. 63 des Dresdner Journals. Dienstag, den 17. März 1896, abends.

Dresdner Börse, 17. März 1896.

Main table of stock market data with multiple columns listing various securities, their prices, and exchange rates. Includes sub-sections like 'Staatspapier', 'Börsen', and 'Waren'. A note at the bottom explains the data source: 'Die den Industrieaktien vorgehenden Ziffern bezeichnen die Höchstpreise der letz. Unternehmungen; v. 1. = Januar, 4 = April 1896'.

